

KONZEPTION SUCHTPRÄVENTIONSTAG



Anbieter

Träger dieser Maßnahme ist das Referat Kinder, Jugend und Familien (Jugendamt) der Stadt Gelsenkirchen.

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt (Koordinierungsstelle Gesundheitsplanung), dem städtischen Arbeitssicherheits-/betrieblichen Gesundheitsschutz (Suchtberatung) und dem Kontaktzentrum Gelsenkirchen.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alle Gelsenkirchener Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 und deren Lehrkräfte.

Durchführungsort

Bürgerforum des Hans-Sachs-Hauses als zentraler Ort in Gelsenkirchen.

Ziele

Im Mittelpunkt des Suchtpräventionstages stehen die Substanzen Alkohol, Tabak, Cannabis, Legal Highs, Extasy, LSD und Medikamente.

Ziel des Suchtpräventionstages ist es, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ihr Wissen, ihre Einstellung und ihr Verhalten gegenüber den oben erwähnten Substanzen/Suchtmitteln reflektieren und risikoreiches bzw. gesundheitsschädliche Verhaltensweisen minimiert bzw. verhindert wird.

Die Jugendlichen sollen

- Informationen über die Wirkungsweisen und Risiken der Suchtmittel erhalten
- sich über mögliche rechtliche Konsequenzen und über das Jugendschutzgesetz informieren können
- sich kritisch mit ihrem eigenem Konsumverhalten auseinandersetzen (Förderung des Problembewusstseins und eines Risiko ärmeren Umgangs mit Alkohol, Stärkung des „Nein-Sagens“)
- über Mythen und Falschinformationen der verschiedenen Substanzen aufgeklärt werden
- Handlungsfähig werden in Notsituationen (Wie kann ich helfen?, Wie verhalte ich mich?, Wie ist die Rettungskette?)
- Wissen erhalten, welche Anlaufstellen/Beratungsstellen es in Gelsenkirchen gibt

Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit sich über mögliche weitere Maßnahmen im Rahmen der Suchtprävention zu informieren, z.B. Beratung, Internetlinks, Verleihmaterialien und Unterrichtseinheiten des Jugendschutzes. Ziel hierbei ist es, den Jugendschutz in Gelsenkirchen bekannter zu machen und die Lehrkräfte anzuregen die Suchtprävention mehr in den Schulalltag einzubauen.

Umsetzung/Organisation

Alle weiterführenden Schulen erhalten eine Ausschreibung für den Suchtpräventionstag. Im Anschluss haben die Lehrkräfte die Möglichkeit ihre Klasse für den Tag anzumelden.

Die Einweisung der Schulklassen erfolgt in einem Rhythmus von 20 Minuten.

Der Suchtpräventionstag wird als „Messe“ durchgeführt. D.h. die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einführung und können sich danach selbständig an 11 unterschiedlichen Ständen informieren. Die Stände sind durch Aufsteller/Roll-Ups gekennzeichnet.

1) Sucht allgemein

Was bedeutet überhaupt Sucht? Wie entsteht diese? Was versteht man unter Abhängigkeit? Ab wann ist man abhängig? Welche Süchte gibt es (stoffgebundene nicht stoffgebundene Süchte)? Wie sieht ein Suchtverlauf aus? Mit diesen und anderen Fragen setzen sich die Teilnehmenden zum Beginn des Suchtpräventionstages auseinander.

2) Erste Hilfe

Hier erarbeiten die Schülerinnen und Schüler praktisch was sie in Notsituationen, z.B. eine Person sitzt am Boden und ist nicht ansprechbar, machen sollen und üben die Rettungskette.
Dieser Stand wird durch geschultes/medizinisches Fachpersonal betreut.

3) Alkohol (FASD, Konsum, Alkohol im Straßenverkehr)

Dieser Stand ist dreigeteilt:

- a) Mit einem Autofahrer-Simulator können die Jugendlichen die Folgen von Alkohol im Straßenverkehr erfahren.
- b) Ein Teil widmet sich den Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft (FASD – fetales Alkoholsyndrom). Mit Videos, Erfahrungsberichten und Plakaten werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgeklärt. Um die Folgen optisch fassbar darzustellen wird zum einen die „FASI-Puppe“ und zum anderen eine „normal“ entwickelte Babypuppe ausgestellt.
Begleitet wird dieser Stand durch eine betroffene Adoptivmutter.
- c) Wieviel Alkohol ist wo drin? Was bedeutet dies für mich (Unterschied Mädchen – Junge)? Wie lange dauert es bis der Alkohol abgebaut ist? Wie kann ich dies selber berechnen? Was sind die rechtlichen Konsequenzen?
Neben diesen Fragen haben die Jugendlichen noch die Möglichkeit anhand von Alkoholbrillen mit unterschiedlichem Promillegehalt im Rahmen eines Parcours die Einschränkungen von Alkohol direkt zu erleben.

- 4) Werbung
An dieser Stelle geht es darum mit den Teilnehmenden über die Gestaltung von Werbung und Ihre geplante Wirkung ins Gespräch zu kommen. Auf dieser Grundlage soll das eigene Konsumverhalten reflektiert werden.
Der Stand wird verschiedene Videos zum Thema Werbung bereithalten. Ein Zugang zu YouTube ist dabei gewährleistet, um mit den Jugendlichen über verschiedene Clips ins Gespräch zu kommen.
- 5) Cannabis
Dargestellt werden an diesem Stand die Inhaltsstoffe die sich in Cannabis befinden, die Wirkstoffe und die Auswirkungen auf den Körper. Mit der Drogenbrille können die Jugendlichen die Auswirkungen/Einschränkungen selber testen. Hier sind sie gefordert ein Puzzle oder eine Geschicklichkeitsaufgabe zu meistern. Auch die rechtliche Seite des Cannabiskonsums und Erwerbs wird beleuchtet.
- 6) Drogen
Dieser Stand ist zweigeteilt:
 - a) Wer möchte kann mit einem ehemals suchterkrankten Ehepaar (Abhängig – Co-Abhängig) ins Gespräch kommen.
 - b) Auf der anderen Seite geht es um Legal Highs, Medikamente, Extasy, LSD. Was passiert bei der Einnahme, wie wirken die „Pillen“ überhaupt und wo liegen die Gefahren?
- 7) Video-Lounge (Information und ausprobieren präventiver Internetangebote)
Hier haben die Teilnehmenden die Chance sich selbständig über die unterschiedlichen Substanzen und ihre Wirkungsweisen bzw. mögliche Konsequenzen für die eigene Gesundheit zu informieren. Dies geschieht über die Videos von drugcom.de.
- 8) Rauchen (Zigarette, E-Zigarette, Shisha)
Vor allem geht es an dieser Stelle um die Aufklärung von Mythen hinsichtlich von „gesundem“ und „nichtgesundem“ Rauchen. U.a. anhand von Videos und praktischen Übungen erfahren die Schülerinnen und Schüler die Konsequenzen des Rauchens auf den Körper.
- 9) Informationstisch für Lehrkräfte
Lehrkräfte können sich hier über mögliche weitere Maßnahmen im Rahmen der Suchtprävention informieren, z.B. Beratungsangebote, Internetlinks, Unterrichtseinheiten und Verleihmaterialien des Jugendschutzes.

10) Fachstelle für sexuelle Gesundheit (Aidshilfe)

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten evtl. bestehende Kontaktängste abzubauen und Fragen zur Aufklärung von Risiken und Gefahren bei Alkohol und Drogenkonsum im Bereich sexueller Krankheiten zu stellen.

11) Stellwand Fragen zum Jugendschutz

Was bedeutet Jugendschutz und wo gilt dieser?

Darüber hinaus wird noch eine Fotoaktion durchgeführt und die Schülerinnen und Schüler können sich in einem separaten Raum bei einem alkoholfreien Cocktail entspannen.

Einmalig hat jede teilnehmende Klasse, wenn die Schülerinnen und Schüler wollen, die Möglichkeit an einem Quiz mit Fragen zu den Aktionsständen mitzumachen.

Weiterführung/weitere Planung

Sollte der Suchtpräventionstag von den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften gut angenommen werden, ist eine jährliche Weiterführung geplant. Folgende Punkte sollen dann mitgedacht werden:

- Ausweitung der Kooperationspartner, z.B. Donum Vitae Gelsenkirchen
- Ausweitung der Zielgruppe (Jugendliche von Jugendzentren, Berufsschulen, Azubis der Stadt Gelsenkirchen, interessierte Bürger*innen und Multiplikatoren*innen)
- Einbeziehung der Zielgruppe in die Weiterentwicklung der Konzeption und Durchführung (Jugendgruppe oder Schulklasse im Rahmen einer Projektwoche, Überarbeitung des Konzeptes, Durchführung des Tages/der Tage mit den Schülerinnen und Schülern)